

Sozialdemokrat oder Kommunist?

Wir gehen nachfolgend einen Artikel wieder, den der Genosse Gustav Dohs-Danau, ein geborener Danziger, der Presse zugänglich machte. Genosse Dohs steht seit Jahren auf dem linken Flügel der Partei und der Reichstagsfraktion. Wir glauben deshalb, daß seine Hinweise und Warnungen besonders beachtet werden müssen, gerade wegen der tatsächlichen Stellung, die Genosse Dohs einnimmt. Doch schreibt er in dem sozialdemokratischen Geiste in dem Stammsitz:

In dieser Frage handelt es sich nicht darum, ob in diesem oder jenem Augenblick ein bestimmtes Mittel zweckmäßig ist, sondern um das grundsätzliche Verhältnis der Partei zu der großen Masse des arbeitenden Volkes. Die Kommunisten halten es für ihre Pflicht, jede Gelegenheit zu benutzen, um den Entzweiungskampf zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus aufzunehmen und ihn mit allen wirtschaftlichen und politischen Mitteln zu führen. Das verstehen die Kommunisten unter dem revolutionären Kampf.

Ziel der Partei ist die Arbeiter von einer Niederlage zur anderen geführt, unabweichend Opfer haben die Arbeiter der Kommunisten gebracht; viele von ihnen sind umgebracht worden — und heute steht trotzdem die Arbeiterklasse schmachvoller als je da.

Aber auch durch diese Erfahrungen löst sich die kommunistische Partei nicht von ihrem ursprünglichen Standpunkt ab. Nur ihre Methoden ändern sich. Die Kommunisten die anachronische Methode der sozialdemokratischen Führer verantwortlich zu stellen, sie als die Schuldigen an der Schmach der Arbeiterklasse zu rufen und gegen sie zu kämpfen, das ist eine höhere Methode als die sozialdemokratischen rücksichtslosen Kampf zu vermeiden.

Was ist erreicht? Schon bald werden die Arbeiter ein tieferes Bewußtsein bekommen, wenn sie die Partei und die Arbeiterklasse in einem Kampfe zu sehen, der nicht nur die Arbeiterklasse, sondern die gesamte Menschheit in Anspruch nimmt. Die Arbeiterklasse der arbeitenden Welt muß und wird die Partei als ihren Führer anerkennen. Und dann wird die Partei die Arbeiterklasse zu einer Einheit führen, die nicht nur die Arbeiterklasse, sondern die gesamte Menschheit in Anspruch nimmt. Die Arbeiterklasse der arbeitenden Welt muß und wird die Partei als ihren Führer anerkennen. Und dann wird die Partei die Arbeiterklasse zu einer Einheit führen, die nicht nur die Arbeiterklasse, sondern die gesamte Menschheit in Anspruch nimmt.

Das erklärt die Tatsache, daß die große Masse der revolutionären Arbeiter in jedem Augenblick der Partei treu bleibt, während die sozialdemokratischen Führer eben nicht wissen, was sie die kommunistische Partei leisten läßt, daß nämlich die Arbeiterklasse ihren Führer nicht als einen Mann in der Welt, sondern als einen Mann, der die Arbeiterklasse zu einer Einheit führt, die nicht nur die Arbeiterklasse, sondern die gesamte Menschheit in Anspruch nimmt.

Dieser Punkt ist entscheidend, denn es ist nicht die Partei, die die Arbeiterklasse zu einer Einheit führt, sondern die Arbeiterklasse selbst, die die Partei als ihren Führer anerkennen. Und dann wird die Partei die Arbeiterklasse zu einer Einheit führen, die nicht nur die Arbeiterklasse, sondern die gesamte Menschheit in Anspruch nimmt.

werden wir auch die Kraft haben und die zweckmäßigen Mittel anzuwenden, um eine neue, dem Gesamtwillen entsprechende Ordnung aufzubauen. So war es im November 1918, als sich unser Volk gegen seine politische Verwahrlosung erhob. So wird es sein, sobald wir alle einmütig von der Heberrennagna durchdrungen sind, daß wir auch die wirtschaftliche Verwahrlosung zu beseitigen haben.

Daher müssen wir, so radikal wir auch immer sind oder sein wollen, an unserer demokratischen Auffassung der Menschheitsentwicklung festhalten und uns unerschrocken und unerschütterlich gegen die Kommunisten bewahren. Für die Kommunisten ist die Partei ein willkürliches Werkzeug der Führer; für die Sozialdemokraten sind die Führer die Führer der Partei.

Sind wir mit dem Vorgehen dieses oder jenes Führers nicht einverstanden, dann haben wir nach langer Überlegung an der Partei zu verweigern. Im Gegenteil, nur in der Partei haben wir Gelegenheit, durch unsere tatsächlichen Taten die Partei gegen einen Führer zu befehlen.

Das Bewußtsein der Kommunisten gegen die Sozialdemokratie und ihre Führer aber hat mit einer tatsächlichen Kraft nichts zu tun. Einen Mann, dessen Namen allein und allein unsere gemeinsamen Gegner, die Führer der Kommunisten die Schuld an dem heutigen Zustand der sozialdemokratischen Führer anzuwerfen, das ist nicht die Partei, sondern die Führer der Partei, die die Arbeiterklasse zu einer Einheit führen, die nicht nur die Arbeiterklasse, sondern die gesamte Menschheit in Anspruch nimmt.

Das erklärt, daß auch in diesem kommunistischen Arbeiterkampf ein Mann, der sich um die Arbeiterklasse kümmert, nicht nur ein Mann ist, sondern ein Mann, der die Arbeiterklasse zu einer Einheit führt, die nicht nur die Arbeiterklasse, sondern die gesamte Menschheit in Anspruch nimmt.

Kommunistische Hebe gegen die Sozialdemokratie.

Der Deutsche Landtag hat am Donnerstag infolge des ungesetzlichen Verhaltens der Kommunisten, deren politische Arbeit und nach in Schweben gelassen und die Verhandlungen der sozialdemokratischen Führer bestrafen, wieder einmal das beschwerliche, abendliche Bild der gescheiterten Verhandlungen der parlamentarischen Parteien. Auf der Tagesordnung stand die Abstimmung über die Reichsverfassung und die kommunistische Verfassungsreform. Nachdem der Reichstag in der Sitzung am Donnerstag seine Arbeit für die Abstimmung über die Reichsverfassung beendet hatte, wurde die Abstimmung über die Reichsverfassung und die kommunistische Verfassungsreform auf den 22. und 23. Oktober anberaumt. Die Abstimmung über die Reichsverfassung und die kommunistische Verfassungsreform wird am 22. und 23. Oktober anberaumt.

Das ist die sozialdemokratische Reaktion gegen die Hebe der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse der arbeitenden Welt muß und wird die Partei als ihren Führer anerkennen. Und dann wird die Partei die Arbeiterklasse zu einer Einheit führen, die nicht nur die Arbeiterklasse, sondern die gesamte Menschheit in Anspruch nimmt.

Arbeiterklasse, der heute noch der SPD nachstehe, werde bald einsehen, daß er sich auf falschem Wege befinde. Ein Blick seiner Rede betonte Genosse Wirth mit Nachdruck, die Fraktion halte es für eine Selbstverständlichkeit, daß die Regierung alles daran setze, daß der Ausnahmezustand demnächst beseitigt werde.

Die Parteitagung des Reichszentrums.

Im Reichstag begann heute vormittag die auf mehrere Verhandlungstage berechnete Sitzung des Parteiausschusses der Zentrumspartei. Sie vertritt die Stelle eines Zentrums-Parteitagung, der in diesem Jahre nicht stattfinden wird. Reichsanwalt Dr. Marx wohnte der Verhandlung bei. In einstündiger sehr eindrucksvoller Programmrede leitete er ein lautes Bekenntnis zur Richtung Dr. Wirth ab und bestimmte damit unter dem Beifall der Versammlung den künftigen Kurs der Zentrumspolitik. Er sagte wörtlich, das Zentrum würde seinen eigentlichen Charakter verlieren, wenn es sich von seiner demokratischen und sozialen Tradition entfernen wolle. In diesem Zusammenhang bezeichnete Dr. Marx die von Dr. Wirth durchgeführte Politik als die einzig richtige, an der das Zentrum festhalten müsse. Für die Stimmung in der abendlichen Parteitagung des Zentrums war es bezeichnend, daß schon die Erwähnung des Namens Wirth lebhafteste Beifallstürme auslöste. Die Rede des Kanzlers fand allgemeine Zustimmung.

Ludendorff und das unwürdige Volk.

General Ludendorff hat sich in der letzten Zeit der breiteren Öffentlichkeit aus Anlaß der Reichsgründungsfeier wieder in Erinnerung gebracht und sich sogar nicht scheuen, am Schanplatz des mittelaltlichen Novemberputztes, im Vierzehnerbräu, den Münchener Reichsgründungsfeierlichkeiten eine Ermahnung zu erteilen. Seine Plausive verbedete er mit der schon längeren Phrase: „Das deutsche Volk sei noch nicht würdig gewesen. Die Reichsgründungsfeierlichkeiten sind in den Diensten der Wahrheitsgedanken, des heiligen Befreiungskampfes stehen.“ Begeisterte Ovationen danktem dem „Führer“.

Militärdiktatur auch im Theater.

Nach einem Telegramm der „Montagspost“ aus Weimar ist die Verteidigung des Weimarer Intendanten Dr. Ulrich als Generalintendant des Weimarer deutschen Nationaltheaters veräußert worden, da der Militärbefehlshaber in Weimar, General Gasse dagegen Einspruch erhoben hat. Obwohl die Wahl des Weimarer Intendanten vom gesamten Ministerium ausging, vertritt General Gasse den Standpunkt, daß ein Wechsel von solcher Tragweite wie der vorliegende der nach Neuwahl des Thüringer Landtages zusammenzutretenden neuen Regierung vorbehalten bleiben müsse, da Thüringen in diesem Falle zugleich über die Zukunft der Thüringer Landestheater zu einem neuen Planwirtschaft entscheiden würde. Von Weimar und Jena aus sind bereits Schritte in Berlin gegen diesen Eingriff des Militärbefehlshabers getan worden.

Vom mexikanischen Dreieckskrieg.

Ein amerikanischer Kreuzer und sechs Zerstörer, die sich gegenwärtig in den Gewässern von Panama aufhalten, haben Befehl erhalten, nach Vera Cruz abzufahren. Das hydrographische Amt der Vereinigten Staaten gibt bekannt, daß von den mexikanischen Luftschiffen in dem Hafen von Salina Cruz Minen gelegt worden seien, und daß die Luftschiffen beabsichtigen, andere Häfen, die sie besetzt hätten, ebenfalls durch Minen zu sperren.

Schlichterung der Verfassung.

In einem von der Bayerischen Volkspartei dem Münchener Ministerium des Innern überreichten Volksgehörten wird die sofortige Aufhebung des Landtages verlangt. Ferner wird gefordert, daß im ersten Halbjahr 1921 der neu zu wählende Landtag einmütig sein soll, das Gesetz zur Umgestaltung der bayerischen Verfassung mit einfacher Mehrheit zu beschließen.

Winterfreuden.
Der Winter ist da, und wir freuen uns über die ersten Schneeflocken. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen.

Der Winter ist da, und wir freuen uns über die ersten Schneeflocken. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen.

An den Wald, noch dem Herbstwind? Hören die Kränlein. Unter Tannen bimmelt der überladene Schlitten schon. Winterfreuden...
Der Winter ist da, und wir freuen uns über die ersten Schneeflocken. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen. Die Winterfreuden sind die ersten Schneeflocken, die den Boden bedecken und die Luft kühlen.

Stadttheater Danzig.

Intendant. Rudolf Schaper.
 Heute, Montag, den 21. Januar, abends 7 Uhr:
 Dauerkarten Serie 1.
Schweiger
 Drama in 3 Aufzügen von Franz Werfel.
 Dienstag, 22. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Aida“ Große Oper.
 Mittwoch, 23. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr. Kleine Preise. „Petarohens Monatsfahrt“.
 Mittwoch, 23. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie 2. Zum 1. Male. „Das Arohodill“.
 Satirischer Schwank.
 Donnerstag, 24. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Schwarzwaldbübel“.
 Operette.
 Freitag, 25. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie 3. „Der Wildschütz“.

Das angekündigte Probe-Kochen von Van Houten Cacao

findet statt

am Dienstag, den 22. Januar 1924
 bei Wilhelm Wick, Melzergasse 1
 am Mittwoch, den 23. Januar 1924
 bei B. Desmarowitz, Langgarten 92
 am Donnerstag, den 24. Januar 1924
 bei Heinrich Blau, III. Damm 11
 am Freitag, den 25. Januar 1924
 bei Alfred Winter, Jopengasse 17
 am Sonnabend, den 26. Januar 1924
 bei P. Reganzerowski Nachf., Kassub. Markt 9-10

Die geistige Vertiefung des Sozialismus

ist eine der wichtigsten Partiaufgaben. Ohne gründliche Durchdenkung und Erforschung aller mit dem Sozialismus zusammenhängenden Gebiete lassen sich die praktischen Gegenwartsaufgaben der Sozialdemokratie nicht lösen. Die sozialistische Tagespresse ist durch die sich jagenden politischen Ereignisse zu sehr in Anspruch genommen, um solche geistige Vertiefung mit der nötigen Ruhe pflegen zu können. Die wissenschaftlichen Organe haben unter der materiellen Ungunst der Verhältnisse im Druckverbe schwer gelitten, und zum Teil ihr Erscheinen einstellen müssen (so nach langjährigem Bestehen die „Neue Zeit“). Das einzige Organ, das den wissenschaftlichen Sozialismus und die tiefere Durchdringung der Zeitereignisse, ohne enge Richtungsgebundenheit heute noch pflegt, ist

„Die Glocke“

„Die Glocke“ ist auch die sozialistische Zeitschrift, die trotz aller Ungunst der Verhältnisse bei billigstem Bezugspreis ihr 8wöchiges Erscheinen hat behaupten können. Sie gibt ihren Lesern allwöchentlich eine Fülle von Anregungen auf den Gebieten der Politik, des wissenschaftlichen Sozialismus, der sozialen Kunst usw. Für den Hochstand ihres geistigen Niveaus garantiert der Kreis ihrer regelmäßigen Mitarbeiter, aus dem die folgenden Namen hervorgehoben seien:

Jacob Altmaier, Eduard Bernstein, Hans Block, H. Branting, Rud. Breitscheid, Robert Bruer, Alfons Fedor Cohn, Hans Delbrück, Alfr. Döblin, Otto Flake, Josef Maria Frank, Rob. Grötzsch, Konrad Haenisch, v. Harnack, Kurt Heimg, Paul Hertz, Elly Heuß-Knapp, Klambund, Erich Kuttner, Th. Leipart, Heinrich Löffler, Walter Mehring, August Müller, Hermann Müller, Müller-Brandenburg, Paul Nathan, Wilhelm auf der Nöllenbyrg, Alfons Paquet, Parvus, Max Quarek, Gustav Radbruch, Ph. Scheidemann, Max Schippel, Robert Schmidt, Bruno Schöniank, Hermann Schätzing, Hugo Sinzheimer, Wilhelm Sollmann, Heinrich Ströbel, Ernst Toller, Hedwig Wachenheim, H. Waentig, Otto Wels, Hermann Wendel, Walter Zechlin.

Jeder geistig strebende Parteigenosse, dem es um die Vertiefung seiner sozialistischen Weltanschauung zu tun ist, sollte daher „Die Glocke“ abonnieren. Er nützt damit nicht nur sich selber, sondern trägt gleichzeitig dazu bei, daß der Partei wenigstens ein wissenschaftliches Organ erhalten bleibt, das der geistigen Fortentwicklung des Sozialismus dient.

Preis des Heftes 25 P.
 Zu beziehen durch die

Buchhandlung „Volkswacht“
 Am Spandhaus 6 Danzig Paradiesgasse 32
 und durch alle Zeitungsträgerinnen.



LACHEN LINKS

DAS WITZBLATT DER REPUBLIK

12 Seiten Mehrfarbendruck
 PREIS 35 PFENNIG
 zu beziehen durch
 Buchhandlung „Volkswacht“
 Am Spandhaus 6 u. Paradiesgasse 32

Jeden Freitag neu!

Danziger Schuhfabrik

Ernst Kern

Reparaturen = Kernsohlen

Herrenschuh	6 3.-
Herrensabatz	6 1.-
Damenschuh	6 2.25
Damensabatz	6 0.75
Nabenschuh	6 2.25
Knabensabatz	6 0.75

Altstädtischer Graben 51-52 (am Fischmarkt).

Zu verkaufen:
 Nähmaschine, neues eleg. Sommerkleid, Badkleid, Sportkostüm, Schwarz, Nittergasse 30b, pt. (f)

Wer kauft Aluminium-Geld?
 Offerten unter V 1925 an die Exp. d. Volksst. (f)

Kaufmann
 34 J. alt, gel. Materialist, letzte Stell. Zollamt, Abfertigungsdienst, sucht, gemäß auf gute Zeugnisse, Stellung im In- oder Ausendienst. Angeb. unt. V. 1924 an die Exp. der Volksstimme. (f)

Büchse wird sauber gewaschen u. geplättet.
 Offert. unt. V. 1920 an die Exp. d. Volksstimme. (f)

Ein Damen-Maschinenkostüm
 zu verkaufen. (f)
 Burggrafenstr. 9, 1 Tr.
 Besichtig. von 1-5 Uhr.

Rohrstühle eingeflochten.
 werden sauber u. billig. (f)
 Hilt. Adlers Brauhaus 1, 2 Treppen.

Waimarterin
 wird gesucht. Heilsberger Weg 5, 1 Tr. links. (f)

Verlangen Sie die „Volksstimme“ in den Gaststätten!

Diese Woche: Reste und Restbestände

aus allen Abteilungen enorm billig!

Beginn
Montag 21. Januar
 Potrykus & Fuchs

die sich in großen Mengen während der ganzen Saison und während des großen Inventur-Räumungs-Ausverkaufs angehäuft haben, gelangen zu außerordentlich ermäßigten Preisen

Montag, d. 21. Januar bis Sonnabend, d. 26. Januar zum Verkauf.

Die Darbietungen dieser Verkaufstage sind so außerordentlich günstige, daß die Wahrnehmung dieser seltenen Kaufgelegenheit auch für den späteren Bedarf angelegentlich empfohlen werden kann.

Im Parterre zur zwangslosen Besichtigung ausgelegt.

bis
Sonnabend 26. Januar
 Potrykus & Fuchs

<p>Restbestände</p> <p>Handschuhe, Strümpfe, Gürtel, Besätze, Sticheisen, Rockvolants, Oberhemden, Tischentwässer, Schürzen, Unterröcke, Krawatten, Trikotagen</p>	<p>Damen-Hemden aus feinsten u. gezeichneten Schürzenstoffen in verschiedenen Größen. Stück 2.75 u. 3.00 €</p> <p>Schürzen-Unterröcke mit verstellbaren Breiten. Seiden- u. Satin. Stück 4.50 u. 7.50 €</p>	<p>Damen-Hemden aus gutem Hemdstoff mit Knöpfen oder Schürzenstoffen. Stück 3.50 u. 4.75 €</p> <p>Damen-Beinkleider aus leichtem Hemdstoff mit breiter Schürze. Stück 3.50 u. 3.75 €</p>	<p>Reste und Abgüsse von</p> <p>Große Wasserkloffe 140 cm. Meter 6.90 €</p> <p>150 cm. Winterstoff Meter 9.50 €</p> <p>150 cm. Wasserkloffe in verschiedenen Größen Meter 7.50 €</p>	<p>Kleiderstoffen Seidenstoffen Blusenstoffen Schürzenstoffen Hemdentuchen Bettzeugen Inletten Gardinen Pikeebarchenten</p>
---	---	--	---	--

Große Reste aus weißen Stoffen, wie: Eiman, Madapolam, Tücher und Röcke, Hemdentuch, Jersey u. Reibstoffe

Restbestände in Haus- und Küchenwäsche, wie: Handtücher, Tischtücher, Bettbezüge, Sitzbezüge, Bettdecken, Ueberlaken

Elegante Modell- und Schürzenmacherin
 Danziger Hemden, Bekleidender Garnaturen = Zuschneidender Schneider, Prinzengröße, etwas vergrößert, g. Langt zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Viele gut passende Reste für Kleider, Kostüme, Blusen und Röcke in Cheviot, Tuchen, einfarbigen und gemusterten Kleider- und schweren Rockstoffen

Es bleibt noch viel von der letzten günstigen Kaufgelegenheit zu verzeichnen. Schließen Sie sich an!

Braut-Ausstattungen
 und
Wäsche-Ergänzungen
 jeder Art.

Aussteuer- und Modehaus

Potrykus & Fuchs

Inhaber Christian Potrykus, Schloss Jopengasse 49, Große Spandauerstraße 7-9, Heilige-Geist-Platz 11-15.